

Wie kann ich beten, ohne dass es langweilig wird? 2

Zuversichtlich beten

Entdecken & Austauschen // Aktion

Erzählvorschlag

Aus Lego®- oder anderen Bausteinen wird die Kulisse für die Erzählung von Zacharias, seinem Dienst und seinem Gebet im Tempel gebaut. Dabei wird die Geschichte erzählt, die Kinder werden in das Erzählen eingebunden.

Gearbeitet wird am besten an einem Tisch, an dem die Kinder von allen Seiten mitmachen können.

In der Zeit als Jesus lebte, hatten die Menschen in Israel einen besonderen Ort, an dem sie beteten. Das war der Tempel in Jerusalem. Er sah sehr anders aus als eine Kirche heute. Er war aus Steinen, Holz und Bronze gebaut. Bronze ist ein Metall, ähnlich wie Silber oder Gold. Wir wollen den Tempel mal nachbauen und eine Geschichte von einem Mann zusammen entdecken, der dort in diesem Tempel an einem sehr, sehr speziellen Platz betete.

Ein großes Rechteck mit der Außenmauer wird errichtet. Der „Vorhof der Heiden“ wird abgegrenzt, dann die verschiedenen Vorhöfe (der israelitischen Männer, der Frauen, der Priester) und in der Mitte der eigentliche Tempel mit seinen Bereichen „das Heilige“ und „das Allerheiligste“.

Beim Bauen wird erzählt, für wen die Bereiche bestimmt waren und was man dort tat.

Im Vorhof der Priester werden einige Altäre gebaut. Im inneren Gebäude, dem „Heiligen“, befindet sich noch einmal ein abgegrenzter Bereich, den niemand betreten darf. Er war zur Zeit von Jesus leer. Früher war darin aber eine Statue aus Gold. Sie sah aus wie zwei menschliche Wesen mit Löwenköpfen und mit Flügeln, die nebeneinander standen. Beim einen war der linke Flügel aufgerichtet, beim anderen der rechte. Die jeweils anderen Flügel berührten einander und bildeten so etwas wie einen Sitzplatz oder einen Thron. So, dachten die Menschen in Israel, wissen wir, dass Gott direkt bei uns wohnt. Er sitzt unsichtbar auf diesem Thron. Wir wissen, er ist bei uns und wir können ihn anbeten.

Die Illustration „Cherubim-Thron“, Online-Material E02-02 wird den Kindern gezeigt.

Aber dieser wunderschöne Thron war verloren gegangen, als vor langer Zeit Feinde nach Israel gekommen waren und alles kurz und klein geschlagen hatten. Den Tempel hatten sie dann wieder aufgebaut, aber dieser innerste Raum war leer, weil der Thron verloren gegangen war. Stattdessen hing ein Vorhang vor dem Eingang. Auf ihm waren Löwenköpfe gemalt oder eingestickt.

Eins der Kinder kann den Vorhangstoff mit einem Löwenkopf oder Flügeln bemalen und mit Klebeband am Kubus anbringen.

Wenn der Tempel fertig gebaut ist, wird die Geschichte erzählt. Die Figur Zacharias wird dabei im Tempelbereich bewegt.

Zacharias war ein Priester. Sein Vater war schon Priester gewesen, sein Großvater und sein Urgroßvater. Er wohnte mit seiner Frau Elisabeth in den Bergen. Die meiste Zeit arbeitete er ganz normal in seinem Beruf. Vielleicht war er Schafhirte, vielleicht Bäcker. Wir wissen es nicht. Aber in dieser Woche war er laut Plan dran, im Tempel seinen Dienst zu tun. Das hieß, er musste helfen, Tiere zu schlachten und auf den Altären zu verbrennen. Opfern nennt man das. Mit einer ganzen Gruppe anderer Priester kam er am Tempel an, betrat den Innenhof, durchschritt die verschiedenen Vorhöfe und kam im Vorhof der Priester an. Es war wie immer viel Betrieb. „Wir müssen noch auslosen, wer von den Priestern das Rauchopfer bringen darf“, rief jemand.

Einer hatte eine Handvoll Kieselsteine dabei, die farbig markiert waren. Die Steine wurden geworfen, und das Los fiel auf Zacharias.

„Ich?“, fragte Zacharias ungläubig. Das Los war noch nicht oft auf ihn gefallen. Es war eine große Ehre, ausgelost zu werden und das Räucheropfer zu bringen. Zacharias freute sich. Er nahm das Gefäß und das Räuchermaterial und näherte sich dem Heiligtum. Er atmete tief ein und aus. „Gott, ich komme jetzt zu dir“, betete er und schritt durch den Eingang ins Heiligtum. Dort war es angenehm dunkel und kühl. Er legte das Räuchermaterial in die Schale und zündete es an.

Ein Kind kann eine Räucherkerze oder anderes Räuchermaterial in einem Schälchen anzünden.

Rauch stieg auf. „So wie dieser Rauch jetzt aufsteigt, so bete ich zu dir, mein Gott“, sagte Zacharias. „Danke, dass du hier bist, Gott Israels.“ Er schaute hinüber zum Allerheiligsten, dessen Eingang mit einem Vorhang bedeckt war. „Du bist hoch erhaben und wunderbar.“ So betete er eine Weile. Zacharias fühlte sich so wohl in der Nähe des Allerheiligsten. Er dachte daran, dass dort früher der Thron gewesen war, auf dem man sich den unsichtbaren Gott vorgestellt hatte. „Darf ich überhaupt so nah bei dir sein?“, fragte er. Lange blieb er dort. Dann musste er an etwas denken, für das er und seine Frau Elisabeth schon seit vielen Jahren beteten. Sie hatten keine Kinder. Sie wünschten sich so sehr ein Kind.

Auf einmal stand ein Engel im Raum, direkt neben dem Räucheraltar. Zacharias erschrak.

„Hab keine Angst, Zacharias. Gott hat dein Gebet erhört. Elisabeth und du – ihr werdet einen Sohn bekommen, den sollst du Johannes nennen. Ihr werdet euch bei seiner Geburt sehr freuen, und viele Menschen werden sich mit dir freuen.“ Zacharias war wie erstarrt. Hatte Gott seinen Herzenswunsch wirklich erfüllt? Konnte das wahr sein? „Woher soll ich wissen, ob ich das nicht nur geträumt habe?“, fragte er den Engel. Der antwortete: „Ich bin Gabriel. Ich habe meinen Platz in der Gegenwart Gottes. Er hat mich mit dieser guten Nachricht zu dir gesandt. Als Zeichen dafür, dass das hier wirklich passiert ist, sollst du nicht mehr sprechen können, bis das Kind geboren ist.“ Dann verschwand der Engel.

Zacharias trat aus dem Dunkel des heiligen Raums hinaus zu den anderen Priestern und zu den Menschen, die auf ihn warteten. Alle merkten, dass etwas sehr Besonderes mit ihm passiert war.

Und es kam tatsächlich so, wie der Engel es gesagt hatte: Viele Monate konnte Zacharias nicht sprechen – und: Seine Frau Elisabeth wurde schwanger und bekam tatsächlich einen Sohn. Ab dem Zeitpunkt konnte Zacharias auch wieder sprechen.